

Die Klassenjustiz für die Ruhrbarone

Ungültigkeitserklärung des Ruhrschiedspruches durch das Reichsarbeitsgericht

In Leipzig, 22. Januar.

Unter sehr großem Andrang des Publikums verhandelt das Reichsarbeitsgericht heute die Revision in der Klage des Arbeitgeberverbandes Nordwest gegen die Metallarbeiterverbände. Die Revision gründet sich im wesentlichen auf folgendes: Nach Angabe der Revisionskläger ist der Schlichter nicht beauftragt, allein einen Schiedspruch im Sinne der Schlichtungsordnung zu erlassen, wie das geschieht ist. Dieser Schiedspruch ist ein wichtiger Verwaltungsakt. Das Verwaltungsgericht führte seine gegenteilige Ansicht, durch die es den Schiedspruch für gültig erklärte, auf § 21 Absatz 3 der zweiten Ausführungsverordnung zur Schlichtungsordnung, wonach bei Nichtzustandekommen einer Einigung die Stimme des Vorsitzenden entscheidet. Die Revisionskläger vertreten die Meinung, daß diese entscheidende Stimme des Vorsitzenden eine Mehrheit herstellten müsse. Dieser Meinung war das Verwaltungsgericht nicht. Der § 21 Absatz 3 der zweiten Ausführungsverordnung widerspricht dem in Artikel 1 § 3 Absatz 4 der Schlichtungsordnung aufgestellten Grundsatze einer Kammerentscheidung, wenn man ihn dahin auslegt, daß zur Fällung des Schiedspruches nicht die Mehrheit des Kollegiums notwendig sei. Er ist deshalb rechtsunwirksam. Seine Gültigkeit kann auch nicht etwa daraus hergeleitet werden, daß er zur Durchführung einer Bestimmung des Gesetzes selbst notwendig gewesen sei, weil sonst das Gesetz nicht hätte ausgeführt werden können. Ein gültiger Schiedspruch liegt nur vor, wenn die Vorschriften des § 5, Absatz 4 der Schlichtungsordnung eingehalten sind, das heißt, wenn der Schiedspruch sich als Kollektiventscheidung darstellt.

Zu diesem Urteil des Reichsarbeitsgerichtes, das die den Rechtsstandpunkt der Unternehmer reichlos zu eigen macht, bemerkt der Vorwärts: „Das Urteil des Reichsarbeitsgerichtes zeigt weiter, daß die Gewerkschaften beraten waren, als sie sich dem Vorschlag der Reichsregierung unterwarfen. Ohne das Eingreifen der Reichsregierung müßten heute neue Verhandlungen beginnen, deren Ausgang niemand voraussehen kann.“ In dieser Stellungnahme drückt sich die vollkommene Kapitulation der sozialdemokratischen Führer vor der Klassenjustiz und dem kapitalistischen Staatsapparat aus. Diese Stellungnahme ist um so bezeichnender, als bisher die reformistischen Gewerkschaftsführer ihre Unterwerfung unter das Schlichtungsgesetz immer mit dem Hinweis zu rechtfertigen versuchten, daß es die Staatsautorität gebiete, sich der Verbindlichkeitserklärung zu beugen und die Rücksicht auf die Regreßhaftigkeit eine Weiterführung des Kampfes unmöglich mache. Dabei steht fest, daß sehr viele Schiedsprüche der letzten Jahre, die von beiden Tarifparteien abgelehnt wurden, nur mit der Stimme des Schlichters oder „unparteiischen“ Vorsitzenden zustande gekommen sind und nach der neuesten Entscheidung des Reichsarbeitsgerichtes „rechtlich“ ungültig waren. Trotzdem hat die reformistische Gewerkschaftsführung sich unterworfen und die Kämpfe der Arbeiter abgedrosselt. Das Urteil des Reichsarbeitsgerichtes ist also für die Verbindlichkeitserklärung voraus, daß ein Schiedspruch sich nicht allein auf die Stimme des Vorsitzenden stützen darf. Die Arbeiterklasse wird auch aus diesem Urteil nur die einzige mögliche Lehre ziehen, den unerträglichsten Kampf gegen das gesamte Schlichtungssystem anzusetzen, um sich die Streikkraft zu erahern.

Die Gewerkschaften... (rest of the article text)

Die Budapester Kerkermeister wollen Katofi morden!

Massenprotestaktion in der ganzen Welt

Aus aller Welt laufen Telegramme ein, die darüber berichten, daß sich die internationale Protestaktion gegen die grausame Behandlung des Genossen Katofi täglich verbreitert. Sie erfasst nicht nur die Arbeiterklasse, sondern auch weite Intellektuellekreise. Die Protestaktion der Werktätigen der Sowjetunion wurde durch Artikel in den Moskauer Zeitungen eingeleitet, die darauf hinweisen, daß Katofi durch die internationale Solidarität der Werktätigen schon zweimal dem Tode entrissen wurde, und das Weltproletariat aufriefen, Katofi auch diesmal durch eine energische Aktion vor dem langsamen Martertode zu retten. Die alarmierende Nachricht der Berliner Roten Fahne, daß sich Genosse Katofi bereits seit mehr als einer Woche im Hungerstreik befindet, hat die Besatzungen der Berliner Großbetriebe in Bewegung gesetzt. Zahlreiche Besatzungen haben bereits Protestresolutionen angenommen, und die Stimmung der Arbeiterklasse läßt erkennen, daß die Berliner ungarische Gesundheitsfürsorge in den nächsten Tagen mit Protestschreiben und Telegrammen geradezu überflutet werden wird. Die Pariser Humanität bringt auf der ersten Seite eine anscheinliche Meldung über die Forderungen Katofis unter der Überschrift: „Zu Hilfe! Die Budapester Kerkermeister wollen Katofi ermorden!“. In Kopenhagen schloß sich der Bischof Montgomerie Brown der Protestaktion an. Die Wiener Rote Fahne hebt hervor, daß die unerhörten Strafverurteilungen eine planmäßige und zynische Hinordnung eines der treuesten Kämpfer des Weltproletariats bedeuten. In allen Organisationen und Betrieben müssen die Arbeiter gegen die schandvolle Behandlung Katofis protestieren.

gleiches soll die Auflösung der skandinavischen Bauernpartei... (rest of the article text)

Der Diktator tötet!

Belgrad, 23. Januar. (Eig. Drahtmeldung.)

In den letzten Tagen wurde hier eine große Anzahl Arbeiter und Funktionäre der bis zum Staatsstreich legalen unabhängigen Gewerkschaften verhaftet. Die Verhaftungen wurden in ein bedeutendes belgradisches Gefängnis gebracht, wo sie blutig geprüft und aufs schwerste gefoltert wurden. Die Pramba meldet, daß der belgradische Großschuppen eine Verordnung erlassen hat, der zufolge die slowenische Merkale Partei als rein religiöse Partei sofort aufgelöst wird. Des-

seninfeier im Moskauer Großen Theater (rest of the article text)

Die Kommunistische Partei führt diesen Kampf um menschenwürdige Unternehmung für alle Arbeiter... (rest of the article text)

Der „Vorwärts“ bestätigt

Was sagen die sozialdemokratischen Arbeiter dazu?

Berlin. Unter der Überschrift: „Kommunistischer Panzergeschiffswind“ bemerkt der Abend-Vorwärts, daß die (niemals aufgestellte) Behauptung der kommunistischen Presse, die sozialdemokratischen Reichsminister hätten bei einer Sonderbestimmung im Kabinett über die zweite Rate des Panzerkreuzers A ihre ausdrückliche Zustimmung gegeben, unrichtig sei. Jedoch ist der Abend-Vorwärts selbst genötigt zu gestehen: „daß im Reichstag die zweite Rate steht, nachdem der Reichstag die Einstellung des Baues ausdrücklich abgelehnt hat, ist selbstverständlich.“ Selbstverständlich ist also nach dem Vorwärts, daß die vier sozialdemokratischen Minister, Müller, Hilferding, Severing und Bissel einem Etat zustimmen, in dem Ausgaben für den Panzerkreuzerbau eingezeichnet sind. Selbstverständlich ist auch nach dem Vorwärts, daß der Sozialdemokrat Hilferding selbst die Panzerkreuzerausgaben in seinem Etat aufnimmt und diesen Etat selber im Reichstag einbringt und vertritt. In der Tat, es ist „selbstverständlich“, daß die Sozialdemokraten im Reichskabinett Panzerkreuzerminister und Sozialimperialisten sind. Es ist an der Zeit, daß auch die sozialdemokratischen Arbeiter das einsehen und unter Führung der kommunistischen Partei den Kampf zum Sturz der Großen Koalition aufnehmen.

Ein Attentat auf die Wohnungsbaufinanzierung

Hilferding streicht 165 Millionen Reichszuschuß

Berlin, 23. Januar. (Eig. Drahtmeldung.)

Unter dem Vorbehalt des Genossen Hilferding tagte am Dienstag der Wohnungsbauschuß des Reichstages, um den Bericht der Reichsregierung über den Stand des Wohnungsbaues entgegenzunehmen. In Beginn der Sitzung wies Genosse Hilferding auf die Dringlichkeit der Senkung der Neubausmieten hin. Neubausmieten nützen nichts, wenn die breiten Massen die Mieten nicht zahlen können, wie das heute der Fall ist. Als Berichterstatter der Regierung war Ministerialrat Böhler erschienen. Nach seinem Bericht wurde im Jahre 1928 dieselbe Anzahl Wohnungen wie im Jahre 1927 hergestellt. Für 1929 läßt sich eine sichere Voraussage nicht machen. Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß der Wohnungsbau nachlassen werde. Der Berichterstatter versprach ferner die Prüfung der Höhe der Neubausmieten. In der Debatte machte der Zentrumsabgeordnete Tremmel aufsehen. Er forderte die Reichsregierung, daß der sozialdemokratische Reichsfinanzminister Hilferding ein indirektes Attentat auf die Wohnungsbaufinanzierung plane. Er will die 165 Millionen Reichszuschuß an die Arbeiterversicherung nicht mehr in den Etat einstellen. Den Versicherungsanstalten will er statt dessen eine Treumel ausführen, taule Reichsfinanzminister Hilferding die Versicherungsanstalten außerhandlung legen, in Zukunft noch etwas für den Wohnungsbau zu tun. Auf Verlangen des Genossen Hilferding muß heute Mittwoch ein Vertreter des Reichsfinanzministeriums über diese Angelegenheit genaue Auskunft geben. In der Mittwochsitzung wird außerdem Genosse Hilferding den Standpunkt der kommunistischen Fraktion zum Bericht der Regierung vertreten.

Bom Tage

Folgen schwere Explosion in einer Bohmer Maschinenfabrik

Bohmer. Am Dienstagabend ereignete sich in der Maschinenfabrik Rath in Bohmer eine Explosion. Die Explosion ist dadurch entstanden, daß eine mit Schweißgas angefüllte Stahlflasche umfiel und der Inhalt Feuer fing. 2 Arbeiter wurden durch die Explosion lebensgefährlich verletzt und mußten dem Bergmannsheim zugeführt werden. Der Schuppen, in dem sich die Explosion ereignete, ist total zerstört. Die Wirkung der Explosion war derart stark, daß die Fenster Scheiben der in der Nähe liegenden Fabrik zerprangen.

Millionen-Schadensfeuer in Brüssel

Brüssel. Die Lager der Konjunktionsgesellschaft in Brüssel gerieten am Dienstag in Brand. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf über 4 Millionen Franken.

24 Tote und 16 Verletzte bei einem Verkehrsunfall in Amerika

Newport. Nach einer Meldung aus Newport (Ohio) kam es dort infolge eines Schneesturmes zu einem schweren Zusammenstoß zwischen einer Straßenbahn und einem Autoabus. 24 Personen fanden dabei den Tod, 16 Personen wurden verletzt. Für 5 Personen besteht wenig Hoffnung, sie am Leben erhalten zu können.

Erwerbslosen-Versammlungen

- Donnerstag, den 24. Januar:
 - Kühnenbröda im Goldenen Anker, 15 Uhr.
 - Stempelstraße Dresden-Rustadt in Schmidts Restaurant, Klaustraße, 15 Uhr.
- Freitag, den 25. Januar:
 - Nadebeal in den Bier-Jahreszeiten, 15 Uhr.
 - Ottendorf-Oreilla im Kaiserhof, 14 Uhr.
 - Großhirschdorf, 14,30 Uhr.
 - Frettal im Döhleiner Hof, 14 Uhr.

Für alle kommunistischen Genossen im Verkehrsbund... (rest of the article text)

Eintrittsartenziehung in der Leisingstadt

Sozialdemokratische und bürgerliche Einheitsfront von unserem Sonderkorrespondenten

Die bürgerliche Gesellschaft in Kamenz überlegt sich in diesen Tagen förmlich in Leisingstadt, und die SPD hilft wacker dabei mit.

in Kamenz jetzt 500 Erwerbslose

mit den billigsten Redensarten abgepeist werden, während die Kamener Textilunternehmer den Webern die Auszahlung verweigern, wird auf der anderen Seite das Geld von der Stadt haufenweise für Leisingfesten ausgegeben.

Allein für den Professor Wittowski, der die Zeitungsartikale halten soll, werden 300 Mark weggenommen

Kapellmeister Striegler kostet weitere 1000 Mark. Außerdem findet natürlich ein großes Festessen mit vorangehendem Frühstück statt, das weitere Summen erfordert.

Ein besonderes Stüd hat man sich mit dem Verkauf der Karten für die geplanten Theateraufführungen geleiht. 3000 Karten zum Preise von 20 Pf. pro Stüd wurden ausgegeben. Der Verkauf fand aber in den Vormittagsstunden statt, und in einer Stunde waren sämtliche Karten ausverkauft, weil sich die bürgerliche Gesellschaft sofort doppelt und dreifach damit eingedeckt hatte.

So wurde es geschoben, daß die Preisermäßigung mittels Gemeindepöbeln in der Hauptstadt denen zugute kam, die sehr leicht hätten höhere Preise bezahlen können und die zum Teil die Karten gegen höhere Preise weiterverkauften.

Einbestimmung über die Schreibung in den Kreisen der wehrfähigen Bevölkerung soll durch die Einlegung einer weiteren Veranstaltung unterdrückt werden.

Erwerbslose solidarisieren sich mit den streikenden Textilarbeitern

Kamenz. Am 21. Januar nahmen die Erwerbslosen von Kamenz in einer gutbesuchten Versammlung Stellung zu den Wirtschaftskämpfen der Erwerbslosen. Es wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, die ihre Solidarität mit den streikenden Textilarbeitern in Kamenz kundtat.

Das Rennen um die Besetzung des Präsidiums

Der verdiente Tritt für die SPD

Freiberg. (Stadtverordnetenbericht.) Die erste Sitzung des Jahres 1929 stand im Zeichen der Vorsteherwahlen. Nachdem der „Ober“ seinen langen Hegenjabbath über die Entwicklung der Verwaltung und Finanzen der Stadt vom Stapel gelassen, begann das Rennen um die Besetzung des Präsidiums.

Kollektivismus im Zeichen-Unterricht

Auf Einladung des Sozialistischen Studentenbundes sprach Lehrer Hahn, Vorsteher des Lehrerseminars Dresden-Land, über farbige Kinderzeichnungen aus eigenem Unterricht. Lehrer Hahn erklärte seine wissenschaftlichen Ergebnisse durch 400 farbige Zeichnungen.

Klärung der Eigengeheiligtheit der abstrakten Ausdrucksmittel

Nur das Studium der elementaren Grund- und Urformen schafft somit die Voraussetzung für das äußere Sehen und das Sich-Vertiefen in die Anzahl der sinnlichen Eindrücke und unmittelbaren materiellen Erfahrungen. Der Zeichenunterricht ist somit ein Unterrichtsfach von an und für sich eigenem Wert.

beiter und die SPD-Fraktion als zahlenmäßig stärkste Fraktion des Hauses mit ihren 10 Männern. Seit Jahren teilte sich die SPD-Fraktion friedlich mit der Wirtschaftsfraktion in die Rollen der Vorsteher. Als stärkste Fraktion verhalf sie koalitionslosler Programm der Wirtschaftsfraktion zum 1. Vorsteher, um sich selbst mit dem „Bize“ zu begnügen.

Im Zeichen der Vorsteherwahlen

Freitag. Der Stadtverordnetenbericht gibt einen Rückblick auf das Jahr 1928. Das ein Rückblick auf die hauptsächlichsten Gegenstände der kommunalpolitischen Tätigkeit im Jahre 1928 durch die „erfahrenen Lichtstrahlen“, von denen er im Anhang steht, kann wohl ein großes Interesse erregen werden.

„Kommunaler Ausblick 1929“

darauf hin, daß zum Beispiel die Grunderwerbsteuer von der sogenannten „Laten Hand“ der sogenannten gebundenen Körperschaftlichen Gewerbetriebe aufgehoben und dadurch der Stadt eine Einnahme von jährlich 60.000 Mark entzogen wird.

„Klassenbewußter Oberbürgermeister“

nicht zu verwischen haben. Sonst streut man doch seinen Parteianhängern Sand in die Augen. Wenn Oberbürgermeister Kämpel zu seinen Ausführungen auf dem Gemeindefest über die Steuerpolitik bürgerliche Oberbürgermeister als Vorkämpfer seiner Anführer anführte, so müßte eigentlich jedem überzeugten Arbeiter, und vor allem den „sozialdemokratischen Arbeitern“ im Stadtverordnetenkollegium ein Licht aufgehen.

ihre Stimmen, die SPD gab weiße Zettel ab. So wurde wiederum in Freiberg ein rein bürgerliches Präsidium unter Aufsicht der SPD gebildet. Die SPD hat ihre Koalitionspolitik mit dem Verlust allen politischen Kredits und ihrer völligen Kaitstellung führen müssen.

Ereignisse aufgefunden

Oberwiesenthal. In der Nähe der Landesgrenze „Kauers Haus“, Gottesgab, wurde ein hiesiger Einwohner erschossen aufgefunden.

Einbruch in eine Schule

Witten. In die hiesige Oberschule brachen Diebe ein, durchsuchten sämtliche Lehrzimmer und eine Lehrerwohnung. Trotzdem alle Behälter öffneten, fanden ihnen nur zwei wertlose Kolportage in die Hände.

Ein ungeteuerter Geschäftsführer

Ruglau. Der Geschäftsführer des Spars, Kredit- und Versicherungsbereichs Ruglau, der, wie durch den Vorkurs der letzten Woche, etwa 12.000 RM unterschlagen hat, wurde verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis Plischowmerda eingeliefert.

gemacht habe.“ Heute ist dies anders, je mehr sich die SPD beim Klassenkampf erhebt, desto stolzer wird sie, besorgt um so intensiver deren Geschäfte. Immer wieder läßt man durchblicken, daß man bemüht ist, durch Massenwehren einen Ausgleich zu schaffen.

die Wahl des Vorstehers

nachdem die SPD erklärt, daß sie der Wahl des bisherigen Vorstehenden Wählig (SPD) nur zustimmen könne, wenn die SPD sich zur Unterstützung des kommunalpolitischen Vorschlags verpflichtet. Hierauf wird Wählig gewählt. Die SPD-Fraktion hatte beschlossen, nicht den kommunalen, sondern den bürgerlichen als 1. Stellvertreter zu wählen.

Uebelstände im Borortverkehr Dresden-Tharandt

dürfte wohl nicht in dem schlechten Wetter zu suchen gewesen sein, sondern vielmehr in den allgemeinen rigorosen Rationalisierungsmaßnahmen der Reichsbahn-AG. Ledtrepander dieser Maßnahmen ist immer wieder nur die arbeitende Klasse. Der Arbeiter ist die gemolkene Kuh und dann ist er auch noch der Prügelknabe. Wann endlich werden die Arbeiter begreifen und mit diesem System aufräumen?

Freitag. Tausende von Arbeitern waren am Sonntag in der LLE-Rundgebung im Dresdner Zirkus. Die von Freitag vorfingen sich schon jetzt eine Eintrittskarte und gehen am Freitag dem 25. Januar in die LLE-Rundgebung in Krilles Hof in Freital-Döhlen. Beginn 19.30 Uhr.

sozialistischen Sinne, den proletarischen Existenzbedingungen gemäß, von Hahn erregene Jugend zeigt in farbigen Kinderzeichnungen deshalb eine Schönheit und Frucht, die jede im bürgerlichen Sinne geleitete Schulkunst immer übertrifft wird. Eine solche kollektive Kunstziehung wäre dann auch die Voraussetzung dafür, das Kunstinteresse im Proletariat zu erwecken.

Mitteilung der Sächsischen Staatstheater

Die Dresdner Staatsoper bereitet für den 26. Januar als Eröffnung der Saison die Oper „Die Walküre“ von Richard Wagner vor. Musikalische Leitung: Felix Bach; Intimierung: Otto Ehrhardt; Ausstattung: Emil Proctorius als Gast.

Richard Wagners Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen“ wird an vier aufeinander folgenden Sonntagen zur Aufführung gelangen. Das Rheingold am 24. Februar; Die Walküre am 3. März; Siegfried am 10. März; Götterdämmerung am 17. März.

Tageskalender der Dresdner Theater

Freitag, Opernhaus: Die Walküre (19.30). Schauspiel: Die Walküre (19.30). Schauspiel: Die Walküre (19.30). Schauspiel: Die Walküre (19.30).

Arbeiter Sport

Später gehen zu den Bürgerlichen

In den wüsten Pfadern der oppositionellen Arbeiterpartei in Kreuzburg (Obersachsen) gehört der Sozialdemokrat Otto... Alle seine Taten und sein Verhalten, die Spaltung in die Arbeiterpartei hineinzutragen, ist nicht an dem Willen der Mehrheit der Arbeiterpartei... Ihm wurde gehörig auf die Finger gepfloßt, so daß er nun, den Arbeiterpartei zu verlassen und zur bürgerlichen Sportbewegung 1911 zu gehen. Wenn also die Spalter im Arbeiterpartei ihr Ziel nicht erreichen, gehen sie zur bürgerlichen Sportbewegung. Mögen sie gehen, die Arbeiterpartei werden nach wie vor für die Stärkung und für den Ausbau des Arbeiterpartei als Massenorganisation des Proletariats eintreten.

Fußballsport

Fortsetzung der Kreismeisterkämpfe

Am kommenden Sonntag nehmen die Spiele ihren Fortgang... 8 Mannschaften haben noch im Rennen, von denen wieder die 3 Besten ausfinden. Die Paarungen sind: In Wilsdorf a Eintracht, Blauen, gegen VfL Leipzig-Südost; in Wittweida a. Jahn, Wittweida gegen Freiheit, Launa; in Zittau a BSV, Zittau, gegen BSG 1910.

Aus Organisationen und Vereinen

1. Bezirk, Sozialistische Gruppen: Jahresversammlung der Arbeiterpartei in der Fabrikstraße Dresden, Sonntag den 27. Januar um 10 Uhr im Saal der Fabrikstraße. 2. Bezirk, Sozialistische Gruppen: Gruppenratung der Arbeiterpartei in der Fabrikstraße Dresden, Sonntag den 27. Januar um 14 Uhr. 3. Bezirk, Sozialistische Gruppen: Gruppenratung der Arbeiterpartei in der Fabrikstraße Dresden, Sonntag den 27. Januar um 18 Uhr. 4. Bezirk, Sozialistische Gruppen: Gruppenratung der Arbeiterpartei in der Fabrikstraße Dresden, Sonntag den 27. Januar um 22 Uhr.

Region 18.30 Uhr. Die Delegierten werden ersucht, Partei- und Gewerkschafts-... 20.1. 18.30 Uhr... 21.1. 18.30 Uhr... 22.1. 18.30 Uhr...

APD / Bezirk Ostfischen / Sekretariat
Arbeitgeber-Verband Ostfischen, Dresden-Alt, Soltaustraße 9/10. 1. Vorsitzender: Herr... 2. Vorsitzender: Herr... 3. Vorsitzender: Herr...

Wichtig! Gewerkschaftsbesuch
Haltet nicht Mittwoch den 23. Januar, sondern Freitag den 25. Januar 1929 halt.

Mittwoch den 23. Januar
18.30 Uhr... 19.30 Uhr... 20.30 Uhr...

Kommunistischer Jugendverband
Mittwoch den 23. Januar... 18.30 Uhr... 19.30 Uhr...

Jugend-Spartakus-Bund
Donnerstag den 24. Januar... 18.30 Uhr... 19.30 Uhr...

Hotel Kronenbühnenbund
Mittwoch den 23. Januar... 18.30 Uhr... 19.30 Uhr...

Note Jungfront
Mittwoch den 23. Januar... 18.30 Uhr... 19.30 Uhr...

Note Hilfe
Donnerstag den 24. Januar... 18.30 Uhr... 19.30 Uhr...

Zentrum. Majore Genossin Marie Jahn
im Krematorium Tolkewitz eingekerkert. Wir bitten um... 18.30 Uhr...

Verband für Kreditortum und Feuerbekämpfung (V.F.)
Donnerstag den 24. Januar... 18.30 Uhr...

Rundfunk
Mittwoch den 23. Januar... 18.30 Uhr... 19.30 Uhr...

Donnerstag den 24. Januar
18.30 Uhr... 19.30 Uhr...

Amilche Bekanntmachung
Sitzung der Gemeindevorstandes Donnerstag den 24. Januar 1929, 20 Uhr.

Werbt neue Leser für die Arbeiterstimme!

Erklärung!

Verschiedene Zuschriften — hauptsächlich anonymen Art — die mich in den letzten Tagen erreichten, und auch einige unwahre Bemerkungen, die man in Dresden gedruckt lesen konnte, geben mir Veranlassung zu nachstehender Richtigstellung:
Es ist nicht wahr,
daß ich der Schreiber oder Veranlasser der Dr. Joseph... Briefe gewesen bin. Sämtliche Briefe, die bisher von Dr. Joseph... eingelaufen und veröffentlicht worden sind, befinden sich in meinem Büro und werden jederzeit auf Verlangen gerne vorgezeigt, damit man sich von der Wahrheit meiner Angaben überzeugen kann. Herr Dr. Joseph... hat die mehrmalige öffentliche ausgesprochene Bitte um sein Erscheinen im Zirkus oder in meinem Büro nicht erfüllt. Nachstehende Entschuldigung ist mir von ihm überreicht worden:
Dresden-N., 19. I. 29.
Sr. Majestät dem Zirkusdirektor Stosch-Sarrasani, Dresden-N.
Euer Majestät
haben das wieder wundervoll, ganz wundervoll gedreht und damit bewiesen, daß Sie nicht nur ein König des Zirkus, sondern auch der Feder sind und die Schriftstellerei nicht Ihr schlechtestes Gebiet ist, daß Sie ferner nicht nur la Tier-, sondern auch hervorragender Menschenkenner sind. Ein Freund sagte mir, nachdem er Ihre einzigartige, temperamentvolle Anzeige — die wirklich eine Fantase war — gelesen: „Nicht wahr, da bläst platt!...“ und — ich war platt! Halte ich mir doch in den wildsten Ausgeburten meiner Phantasie nicht träumen lassen, nun Erwartung darauf zu haben, mitten im Zirkus — vielleicht flankiert von einigen Ihrer prächtigen Elefanten, umgeben von Ihrem Generalstab, neben dem Cäsar circus selbst zu stehen und von der lobenden Menge als Ritter des doch noch ermöglichten Gastspieles gefeiert zu werden.
Aber nein — das wäre für einen gewöhnlichen Staatsbürger denn doch zu viel der unverdienten Ehre und ich möchte den Nimbus, der jetzt ungewollt zum zweiten Male durch Ihre labellarische Routine in der Beherrschung verwickelter Situationen sich um mich gewoben — nicht durch eine prolane Hervorkehrung der Person jäh zerstören. Vor, im Dunkel der Anonymität zu bleiben, stolz darauf, Ihnen und den Dresdnern vielleicht doch einen Dienst erwiesen zu haben, und hoffend, Ihnen bei Gelegenheit so weiter und besser dienen zu können, als wenn ich den Schleiher läße.
Jedenfalls alles Gute oder vielmehr richtiger „Mals- und Beinbruch“ wünschend verbleibe
Ihr Ergebenster
Dr. Joseph...
Muß ich nun, mein lieber Dr. Joseph... tatsächlich noch fragen und beantworten lassen: „Wer ist Dr. Joseph...? Wo wohnt Dr. Joseph...? Wer gibt mir näher Aus-

kunft über Dr. Joseph...? Gut! Nur dieser Ausweg bleibt mir übrig. Ich setze daher einen **nennenswerten Geldbetrag** für denjenigen aus, der mir hier **restlose Aufklärung** verschaffen kann.
Es ist nicht wahr,
wie man in Dresden irgendwo lesen konnte, daß ich meine Wagen nur deshalb weißgrün streichen ließ, weil diese Farben als Nationalflagge eines südamerikanischen Staates, den ich bereiste, bekannt seien. Dem Artikelschreiber empfehle ich die Anschaffung einer Flaggenliste, die die Nationalflaggen sämtlicher Staaten wiedergibt. Er wird aus der Liste noch sehr viel lernen können und feststellen können, daß kein einziger Volkstaat der Erde (auch nicht Argentinien oder Brasilien, Uruguay, Peru, Chile usw.) eine weiß-grüne Flagge führt.
Es ist nicht wahr,
daß meine Artisten für die volle Oase arbeiten und ich die Ankündigung, daß sie sich mit der halben Oase in Dresden einverstanden erklärt haben, nur als Reklametrick angewandt habe. Ich kann jederzeit den Wahrheitsbeweis für meine Behauptung antreten. Nur durch das Entgegenkommen meiner Artisten wurde das jetzige Dresdner Gastspiel ermöglicht, denen ich auch an dieser Stelle nochmals meinen herzlichsten Dank ausspreche. Ich bringe auch hier nachgehend die Bestätigung meiner Behauptung: Die Richtigkeit der Angaben des Direktors Sarrasani bestätigt für die Internationale Artistenloge, Sekretariat Dresden, G. Heilmann.
Wahr ist aber,
daß zwischen mir und dem Rat der Stadt Dresden der Friede wieder hergestellt und deshalb auch mein Dresdner Gastspiel zustande gekommen ist, denn in meinen früheren Ankündigungen habe ich stets betont, das ein Kommen nach Dresden unmöglich sei, solange nicht mit dem Rat der Stadt Dresden wieder Friede geschlossen sei. Diese beiden triftigen Gründe — die Reduzierung des Gagenetats und das Entgegenkommen des Rates der Stadt Dresden — haben mir den Mut gegeben, den stürmischen Wünschen aus Alt- und Neustadt, mit meinem gesamten, in der ganzen Welt unerreicht dastehenden Unternehmen und Programm nach Dresden wiederzukommen, nachzugeben. Bei dieser Gelegenheit möchte ich nicht verfehlen, der gesamten Bevölkerung von Dresden und Umgebung meinen herzlichsten Dank auszusprechen für den wundervollen Empfang, den Sie mir am Eröffnungabend bereitet hat.
Dresden, 22. Januar 1929

Hans Stosch-Sarrasani

Täglich 7 1/2 Uhr
Schönste Schau zweier Welten
durch neueste Attraktionen bereichert
Mittwochs, Sonntags und Sonntags
auch Nachmittags-Vorstellungen um 3 Uhr
Kinder auf allen Plätzen von 2,- M aufwärts halbe Preise
Nur noch wenige Tagel
SARRASANI

Soeben erschien!
DIE FRONT
Heft 1 1929 II. Jahrgang
AUS DEM INHALT:
Der an den Schlaf der Welt rührt — Joh. R. Becker
Wirtschaftsjahr 1929
Allons Goldschmidt
USA. führt Krieg... Paul Brand
Keine Todesstrafe mehr! Arthur Seebof
Erinnerungen an Lenin
K. K. Krupskaja
Kunst und Partei... Gasbarr
Herzog Wilhelm... Slang
Glossen / Theater / Film / Bücher
schau u. v. a.
„Die Front“ erscheint zweimal monatlich und kostet im Abonnement 1.50 Mk. pro Quartal. Einzelheft 50 Pf. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt durch den Verlag „Die Front“, Berlin-Charlottenburg, Kantstraße 14.

Wenn's niemand macht! Oswald Machts!
Hauptlager:
Kaulbachstraße 31, I. Stg.
Ecke Plimitzer Straße
Möbel
aller Art
Große Auswahl Billige Preise!
Günstige Zahlungsbedingungen!
Fleisch- und Wurstwaren
empfehlen
Otto Trobisch, Fleischermeister
Lützowstraße 3
Empfehle sämtliche guten
Schuh- u. Filzwaren
Reparaturen sauber u. preiswert
Emil Schöne, Pirna-Copitz

Durch ständiges inserieren dauernder Erfolg
Den Vertreter der Arbeiterstimme ersucht man unter Nummer
17259

DRESDEN LÖBTAU

Fein- und Weißbäckerei Emil Thüm

Fein- und Weißbäckerei empfiehlt seine Waren Herm. Rojche

Schokoladen-Spezial-Beschäft Anna Lindemann

Gasthof und Ballsaal Bürgergarten

Bäckerei und Konditorei Andreas Neumer

Reserviert 150

Beerenweinschänke SCHRAMM

Drogerie am Krossenplan

Restaurant „Zur guten Quelle“

Butterhandlung Loreley

Brot- und Feinbäckerei Otto Hirschbach

Bäckerei und Konditorei Herm. Gröblich

Fabrikation feiner Fleisch- u. Wurstwaren

la Fleisch- und Wurstwaren Willy Benisch

Lehr- / Butter- / Käse- / Wurstwaren

Löbtauer Feinkosthaus

Brot- und Weißbäckerei

Herbert Gerling

Feinbäckerei u. Konditorei

la Fleisch- und Wurstwaren Kurt Großmann

Drogerie zum weißen Kreuz

Max Herzog

Richard Schmieder

Feine Fleisch- u. Wurstwaren

Fleisch- u. Wurstwaren Karl Seidel

Bäckerei / Café Oswald Kutzsche

Verkaufsmiederlage der Dresdner

Fleischerei und Gasthof Ernst Krauß

Brot- und Weißbäckerei

Feinbäckerei von Richard Döbrig

Antonia Patzig

Max Scheibe

Fabrikation feiner Fleisch- und Wurstwaren

Fleisch u. Wurstwaren Otto Henker

Robinson's Spez-Nähmasch.-Handlg.

Restaurant Deutsches Haus

Gerhard Römer

Fabrikation feiner Fleisch- und Wurstwaren

Max Schmalz

Brot-, Weid- u. Feinbäckerei

Konditorei und Café Paul Müller

Gerhard Römer

Fabrikation feiner Fleisch- und Wurstwaren

Fleisch u. Wurstwaren

Otto Frenzel

BLOUSENECKE

Gerhard Römer

Fabrikation feiner Fleisch- und Wurstwaren

Fleisch u. Wurstwaren

Umzüge

BLOUSENECKE

Gerhard Römer

Fabrikation feiner Fleisch- und Wurstwaren

Fleisch u. Wurstwaren

Umzüge

BLOUSENECKE

Gerhard Römer

Fabrikation feiner Fleisch- und Wurstwaren

Fleisch u. Wurstwaren

FREITAL-POTSCHAPPEL

ECKSTEIN Central-Kaufhaus

Lederhandlung Max Göbel

Weiß- und Feinbäckerei MAX LIPPOLDT

Zigaretten-Berthold

Zigarrenhaus Frieda Fischer

PAULMORGENSTERN

Lebensmittel Hellmuth Pilz

Schuhwaren Schmidt

Max Mittel

Franz Lippmann

Wine, Spirituosen, Kolonialwaren

Fleisch- und Wurstwaren Hermann Wagner

KURT RANFT

Robert Frey

Peter Patsch

Tabakwaren W. MENZEL

Brot, Weiß- und Feinbäckerei

Max Günther

Herrn- und Damenrisicur

Herren- und Damenrisicur

Paul Herrmann

Radio-Hecht

Radio-Hecht

Schokoladen, Konfitüren, Kaffee, Tee

Grün- und Kolonialwaren

Richard Schneider

Kolonialwaren Landesprodukte

Radio-Hecht

Kolonial- und Grünwaren

WALTER HENKER

Leder - Felle - Därme Julius Arnold

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

Döhlener Hof

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

Uhren / Goldwaren

Hermann Spörke

Döhlener Hof

Damen- und Herrenrisicur

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

GERHARD NITSCHKE

Porzellan- u. Glaswaren

Porzellan- u. Glaswaren

Porzellan- u. Glaswaren

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

Fleisch- und Wurstwaren

Otto Rentzsch

Otto Rentzsch

Porzellan- u. Glaswaren

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

Café Johanneugenstadt

Paul Mühlbach

Paul Mühlbach

Porzellan- u. Glaswaren

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

Café, Bäckerei und Konditorei

Kolonial- und Grünwaren

Kolonial- und Grünwaren

Porzellan- u. Glaswaren

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

Gehbrüder Bauer

Gasthof Wettinggrund

Gasthof Wettinggrund

Porzellan- u. Glaswaren

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

Gasthof „Zur Erholung“

Weiß-, Woll- und Schnittwaren

Weiß-, Woll- und Schnittwaren

Porzellan- u. Glaswaren

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

Gasthof „Zur Erholung“

Weiß-, Woll- und Schnittwaren

Weiß-, Woll- und Schnittwaren

Porzellan- u. Glaswaren

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

Gasthof „Zur Erholung“

Weiß-, Woll- und Schnittwaren

Weiß-, Woll- und Schnittwaren

Porzellan- u. Glaswaren

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

Tage Beilage

5. Jah

Wä

Während gewaltige...

Zur die...

Zur die...

Zur die...

Zur die...

Zur die...

Zur die...

Zur die...

Zur die...

Zur die...

Zur die...

Zur die...

Zur die...

Zur die...

Zur die...

Zur die...